

# Der Spezialist des häuslicher

Dank moderner Technik sind Hafner heute in der Lage, mit einem Feuer ein ganzes Haus zu beheizen oder die Wohnung mit einer romantischen Feuerstelle zu bereichern.

## 777 Jahre Hafnerzunft in Wien

- Die Berufsbezeichnung „Hafner“ leitet sich vom Töpferergewerbe ab.
- das charakteristische Produkt der Hafner ist der Kachelofen.
- jeder Kachelofen ist ein Einzelstück, das individuell an den Aufstellungsort angepasst wird.
- geheizt wird mit Scheitholz oder im urbanen Raum auch mit Holzbrikks.
- heute können Kachelöfen auch mit Strom und Gas beheizt oder an die Zentralheizung angeschlossen werden.
- in Wien gibt es 40 Hafnerberechtigungen.
- derzeit gibt es in Wien sechs Lehrlinge im ersten, vier im zweiten und acht im dritten Lehrjahr.
- Die Hafnerzunft feiert im kommenden Jahr ihr 777-jähriges Jubiläum.

Österr. Kachelofenverband/Ofenart



Das zweite charakteristische Produkt der Hafner: Der Heizkamin

Von Petra Errayes

Für Peter Kluhs ist es immer wieder überraschend, dass nur wenige Leute wissen, was ein Hafner macht. „Dabei ist fast jeder schon mit den Produkten dieser traditionsreichen Berufsbranche in Berührung gekommen“, erklärt der Innungsmeister-Stellvertreter der Landesinnung Wien der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker. Er selber sei - als Geschäftsführer des Unternehmens Ing. Peter Kluhs Ges.m.b.H. Fliesen und Kachelöfen - so etwas wie ein „Hafner aus Leidenschaft“. So kann er auch die Bezeichnung „Hafner“ schnell erklären: Hafner ist die in Österreich, Südtirol und Süddeutschland gebräuchliche Bezeichnung für den Beruf des Ofensetzers oder Kachelofenbauers und kommt vom umgangssprachlichen Ausdruck „Häfen“. Ein Hafner bearbeitet keramisches Kachelmaterial und stellt keramische Kachelö-

fen jeder Bauart, Kachelherde, Backöfen, Elektronachtspeicheröfen und offene Kamine her. Ein kleiner Ausflug in die Geschichte: Im Spätmittelalter wurde der Kachelofen entwickelt - das war der erste Höhepunkt des Hafnergewerbes, erklärt Kluhs. Der Kachelofen mit seinen aus Ton gebrannten Kacheln - im Fachjargon auch Kachelgrundofen genannt - ist bis heute das charakteristische Produkt der Hafner.

### Wärmespeicher

„Der Kachelofen ist ein handwerklich gesetzter Wärmespeicher, dessen Oberflächen vorwiegend aus Kacheln gefertigt sind“, erklärt Kluhs. Jeder Kachelofen sei ein Einzelstück, das den Rahmenbedingungen seines Stellplatzes genau angepasst wird. Grundvoraussetzung für den Aufbau des Kachelofens sei das Vorhandensein eines Kamins. Zu den Aufgaben des Haf-

ners gehöre dann auch die Heizlastberechnung, die nicht nur die Bauart des Hauses, sondern auch Lage, Luftraum und Durchlasswerte berücksichtigt. „Je besser und vollständiger die Verbrennung erfolgt, desto höher ist der Wirkungsgrad, desto ge-

„Die Strahlungswärme des Kachelofens vermittelt ein natürliches Wohnklima“

Peter Kluhs, Innungsmeister-Stellvertreter

ringer ist auch die Emission“, so Kluhs. Denn durch die Verbrennung der Energieträger Scheitholz oder Holzbrikks werde im Gegensatz zu anderen Brennstoffen kein neues CO<sub>2</sub> produziert. Es gebe viele Gründe, warum der Kachelofen „so viele Fans habe“, weiß Kluhs. Zunächst einmal sei man unabhän-

Fotos: Österr. Kachelofenverband/Sommerhuber



Der klassische Kachelofen (links) ist mittlerweile auch in einem sehr designorientierten „Outfit“ zu haben (rechts).

# Feuers

gig von Gas und Öl, und: „Die Strahlungswärme des Kachelofens vermittelt ein einmaliges und natürliches Wohnklima.“ Denn es werde auch kein Staub aufgewirbelt, der ein trockenes Klima verursacht.

## Design je nach Geschmack

Die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten sind laut **Thomas Schiffert, Leiter des Österreichischen Kachelverbandes**, ebenfalls ein wichtiges Entscheidungskriterium für den Kachelofen. Immer mehr werde der Kachelofen zu einem Designobjekt, das sich perfekt an den Wohnraum anpassen ließe: „Neben der Versorgungssicherheit - kein elektrischer Strom, kein Öl, kein Gas - und den geringen Betriebskosten sind es die individuell gestalterischen Möglichkeiten, die den Kachelofen auszeichnen.“ Egal ob die Präferenzen in Richtung traditionell oder modern gehen, der Hafner passe das Produkt individuell an. Ein Kachelofen, stellt der Experte fest, muss nur ein bis maximal zwei Mal pro Tag mit Holz oder Holzbrikks aufgelegt werden, damit es rund um die Uhr angenehm warm ist. Damit könne man heute problemlos ein ganzes Haus mit einem Kachelofen beheizen.

Jährlich werden österreichweit rund 15.000 neue Kachelöfen errichtet, Tendenz laut Schiffert steigend. Weder er noch Kluhs machen sich Sorgen um die Zukunft der Branche: Das 777-jährige Jubiläum der Hafner im nächsten Jahr „belegt eine lange Tradition - aber mit den modernen, umweltfreundlichen Produkten zeigt die Branche auch viel Weitblick für die Zukunft“.



Florian Wieser

Heuer wurde bereits der 20. Ball der Wiener Rauchfangekehrer veranstaltet. Ein voller Kursalon zum Jubiläum war der Beweis, dass die Veranstaltung in den Jahren nicht an Attraktivität verloren hat. V.l.: Barbara Schieder (Sparten-Geschäftsführerin Gewerbe und Handwerk), Kammerdirektor Heinz Wollinger, WK Wien-Präsidentin Brigitte Jank, Josef Rejmar (Innungsmeister der Wiener Rauchfangekehrer).

Richard Schuster



Werner Krug

Keine eisige Stimmung: Das Museumsquartier startet mit einer erleuchtenden Idee in die Wintersaison. Eispavillons, die von innen beleuchtet werden, sorgen für ein besonders stimmungsvolles Ambiente im Museumsquartier. Gäste können sich mit warmen Speisen oder Getränken bei den Gastro-Ständen, die in den Pavillons beherbergt sind, aufwärmen.

Der Berufszweig Baustoff- und Flachglashandel des Landesgremiums Wien des Baustoff-, Eisen-, Hartwaren- und Holzhandels feierte seine Lehrlinge. Den frisch gebackenen Bauproduktfachberatern gratulierten unter anderem Bundesgremialobmann-Stv. Leopold Fetter, Spartenobmann-Stv. Helmut Schramm, Alois Fröstl (GF des Österr. Baustoffausbildungszentrums) und Berufsschuldirektorin Eva Redl.

zVg

